

Der Gesundheitssektor westlicher Industrienationen stellt einen wesentlichen Wirtschaftssektor dar. Die Kosten und in weiterer Folge der Kostendruck steigen ständig an. Um Kosteneinsparungen zu erzielen und die Effizienz des Gesundheitssektors zu erhöhen, werden auch in Österreich und Deutschland sektorenübergreifende Gesundheitsnetzwerke implementiert. Um diese Zusammenarbeit in Netzwerken erfolgreich zu gestalten, kommt dem Netzwerkcontrolling eine besondere Bedeutung zu.

Die vorliegende Arbeit befasst sich mit kommunalen, polyzentrisch geführten Gesundheitsnetzwerken. Da diese Netzwerke aus rechtlich selbstständigen Netzwerkpartnern bestehen, können klassische Controllinginstrumente nicht unreflektiert eingesetzt werden, sondern bedürfen einer Anpassung an die speziellen Anforderungen. Derzeit bestehen einige Forschungslücken bei der Entwicklung einer Controllingkonzeption und bei der Definition von Controllingaufgaben für Netzwerke.

In der vorliegenden Arbeit wird die Frage untersucht, wie das Controlling von Gesundheitsnetzwerken unter Berücksichtigung der speziellen Anforderungen und Problemfelder gestaltet werden kann, und welche strategischen bzw. operativen Controllinginstrumente dazu eingesetzt werden können. Um die Forschungsfrage zu beantworten, wurde eine Recherche zur aktuellen Literatur durchgeführt und die theoretischen Bezugsrahmen analysiert. Darauf aufbauend wurde eine empirische Studie zum Netzwerkcontrolling in österreichischen und deutschen Gesundheitsnetzwerken vorgenommen. Abschließend wurden anhand der theoretischen und empirischen Erkenntnisse Gestaltungsoptionen für das Netzwerkcontrolling entwickelt.

Anhand der Ergebnisse der Literaturrecherche lassen sich vielfache Forschungslücken zum Controlling von Gesundheitsnetzwerken, bspw. zur Gestaltung einer Controllingkonzeption oder zu der Instrumentenwahl, erkennen. Ebenso zeigen sich teilweise Unterschiede zwischen der Literaturmeinung und den Studienergebnissen. Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die Hauptaufgaben des Netzwerkcontrollings in der Erfüllung von Informations-, Koordinations- und Steuerungsaufgaben liegen. Die Gestaltung einer Controllingkonzeption ist daran auszurichten. Durch den Einsatz adaptierter Controllinginstrumente (bspw. Zielplanung, Berichterstattung, Evaluation, Soll-Ist Vergleich) sollen strategische und operative Dimensionen berücksichtigt werden. In der erfolgreichen Integration aller Netzwerkpartner liegt die Basis für das Gelingen des Netzwerkes. Künftige Anforderungen an das Netzwerkcontrolling liegen darin, dass Wertschöpfungsanalysen, Darstellung der Effizienzsteigerung, Netzwerkevaluation und Ermittlung von Best-Practice Beispielen eine höhere Bedeutung zukommen wird und hier Anpassungen etablierter Controllinginstrumente an die Situation in Gesundheitsnetzwerken vorzunehmen sind.